dodis.ch/13135

E. 4 B.

-ZE/vo.

Bern, den 5. März 1956.

Persönlich.

Mein lieber Daeniker,

Besten Dank für Deinen Brief vom 25. Februar.

Ich habe die Reaktion der internationalen Presse auf meinen Vortrag in Genf gesehen. Die Frage des Beitritts der Schweiz zur UNO ist innerpolitisch eine heikle Sache. Ich habe natürlich die Stellungnahme des Bundesrates, der Eidgenössischen Räte und des Volkes vorbehalten. Erwähnt habe ich lediglich, dass das Problem aktuell geworden ist, weil die UNO die Universalität so gut wie erreicht hat. Persönlich bin ich der Auffassung, dass die schweizerische Neutralität nicht gegen den Beitritt der Schweiz zu einer universellen politischen Organisation spielen sollte, sonst wird sie zu einem Stein des Anstosses. Ob und in welcher Form es uns gelingen werde, uns von Sanktionsverpflichtungen jeglicher Art freizuhalten, ist eine Frage der Sondierungen und Verhandlungen. Heikel ist das Problem deshalb, weil die Meinungen im Bundesrat geteilt sind und auch Bundesrat Petitpierre eine eher abwartende Haltung einnimmt. Rien ne presse.

Bezüglich Vallotton lässt sich nichts machen. Es wäre ein Präzedenzfall, den die Verwaltungsabteilung nicht glaubt, rechtfertigen zu können. Sie behandelt deshalb den Stage Valottons

Herrn Armin D a e n i k e r ,
Schweizerischer Gesandter
in Grossbritannien,
L o n d o n .

dodis.ch/13135

analog dem Stage unserer Mitarbeiter bei den völkerrechtlichen Kursen im Haag (kein finanzieller Beitrag dafür aber Anrechnung nur der halben Stagezeit auf Ferien).

Von Herrn Zipfel habe ich jetzt die Antwort auf Deine Anfrage wegen einem Vortrag
./. in London erhalten. Ich lege eine Abschrift seines Briefes vom 3. März hier bei.

Was Herrn Bernath anbetrifft, so werde ich später auf Deine Ausführungen zurückkommen.

Mit den besten Grüssen und in Freundschaft.

sig. Zehnder

1 Beilage.